

# StuPaWahl 2014

Informationsbroschüre zur Wahl  
des 22. StudentInnenparlaments  
der Humboldt-Universität zu Berlin  
am 14. und 15. Januar 2014

---



Selbstdarstellung der Listen  
Allgemeine Informationen  
Musterstimmzettel  
Wahlordnung

## Inhalt

Kontakt, Impressum	2
Vorwort	3
Allgemeine Informationen	4
Info universitäre Selbstverwaltung	5
Musterstimmzettel	6
Selbstdarstellung der Listen:	8
Danke, gut – Trackliste, The (Die LISTE)	8
LIBERALE HUMBOLDT-PINGUINE (LHG)	9
LINKE LISTE AN DER HU – LiLi	9
Jusos HU	11
FSI Charité	12
RCDS – Die StudentenUnion	13
LISTE UNABHÄNGIGER STUDIERENDER (LuSt)	14
Die PDB:Partei, die bewegt	15
The Autonome Alkoholiker_innen.	16
Queer-feministische LGBT**Q-Liste	18
OLKS*OffeneListe kritischer Studierender	19
FÜR EWIG UND 3TAGE–	
LANGZEITSTUDIERENDE*	20
DIE LINKE.SDS	22
GRÜNBOLDT – grün- alternative liste	23
Wahlordnung	24

## Impressum

Die Informationen zur Wahl werden vom StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin unter der Verantwortung des Studentischen Wahlvorstands herausgegeben.  
Redaktion: Masaneh Ceessay, Kyra Eckert, Tobias Edling, Janina Frieser, Katja Müller, Theresa Tschenker

V.i.S.d.P: Tobias Edling  
Studentischer Wahlvorstand,  
c/o RefRat der HU,  
Unter den Linden 6, 10099 Berlin  
Satz: Tobias Edling  
Belichtung: RefRat-Medienraum

Druck: AStA FU Druckerei  
Auflage 2.000

Redaktionsschluss war am 17. Dezember 2013. Die Drucklegung erfolgte am 6. Januar 2014.  
Irrtümer und Fehler, die durch die elektronische Textverarbeitung entstanden sind, bleiben vorbehalten. Die Verantwortung für die Inhalte der einzelnen Selbstdarstellungen der jeweiligen Listen (insbesondere für die Behauptung von Tatsachen und den Wortgebrauch) liegt ausschließlich bei diesen selbst. Diese Broschüre steht unter folgender Creative-Commons-Lizenz: CC-by-nc-sa 2.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>)

Einige der verwendeten Bilder stehen unter diversen creative commons Lizenzen, deren Verwendungskriterien unter den jeweiligen cc- codes (hinter den Namen der Verfasser\_innen) nachschlagbar sind: net\_efekt (CC BY 2.0) [S. 17]; RanZag (CC 3.0 BY-SA [S. 10]).

Die Bilder auf der Umschlagvorderseite [Carolus Clusius], S. 14 [unbekannt], S. 20 [William Hodges], S. 22 [pixabay.com / nemo] unterliegen der Public Domain.

### Kontakt, Fragen & Antworten

Studentischer Wahlvorstand, c/o RefRat  
Unter den Linden 6, 10099 Berlin  
Telefon: 2093-/ 46665 (Mitte), Fax: 2093-2396  
Email: [wahl@refrat.hu-berlin.de](mailto:wahl@refrat.hu-berlin.de)  
Homepage: [www.refrat.de/wahlen](http://www.refrat.de/wahlen)  
Sprechzeiten: Di + Fr 14:00 - 16:00  
Der RefRat befindet sich auf der Rückseite des Hauptgebäudes in der Dorotheenstr. 17

# Vorwort

Liebe Studierende,

am 14. und 15. Januar 2014 findet die Wahl zum 22. StudentInnenparlament (StuPa) der HumboldtUniversität zu Berlin statt.

Alle Studierenden der Humboldt-Universität sind damit aufgefordert, ihre Stimme abzugeben und über die Verteilung der 60 Sitze im 22. StudentInnenparlament zu entscheiden. Diese Broschüre soll dich, liebe\_r Wähler\_in, über die Wahlprogramme der Listen und über den Ablauf der Wahl informieren.

Das StuPa entscheidet, wie die Beiträge für die Studierendenschaft (momentan 7 Euro je Studi pro Semester) verwendet werden. Zu etwa einem Drittel werden diese für Sozialausgaben der Studierendenschaft (studentisches Sozialberatungssystem, Nothilfefonds, Gehälter etc.) verwendet, ein weiteres Drittel steht den konstituierten Fachschaften zur Verfügung, über deren Arbeit du dich an deinem Institut oder in der FaKo (FachschaftsKoordination) informieren kannst. Vom letzten Drittel werden die Unkosten der studentischen Selbstverwaltung bezahlt. Hierzu zählen die Investitionen in selbstverwaltete studentische Projekte (wie z.B. den Kinderladen „Die Humbolde“, den Medienraum der studentischen Selbstverwaltung oder das Tonstudio der HumboldtInitiative), in studentische Publikationen (»stud\_kalk«, »HUch!«, „AVV“) sowie verschiedene Veranstaltungen (wie Konzerte, Partys sowie Podiumsdiskussionen).

Des Weiteren ist es Aufgabe des StuPa, über die Besetzung des Referent\_innenrates (RefRat, gesetzl. AStA), dem Exekutivorgan der Verfassten Studierendenschaft, zu entscheiden. Er besteht aus fünf Kern- sowie zehn besonderen Referaten, die verschiedene Zuständigkeiten wahrnehmen.

Auf die Entscheidungen in all diesen Bereichen kannst du zumindest indirekt mit deiner Stimme Einfluss nehmen. Schließlich sei erwähnt, dass die Wahl des StuPa über die politische Grundausrichtung studentischer Mitgestaltung an der Humboldt-Universität zu Berlin entscheidet.

Der Studentische Wahlvorstand sucht noch Helfer\_innen für die Durchführung der Wahl. Wenn du an der HU eingeschrieben bist und selbst auf keiner Liste kandidierst, sind wir für deine Unterstützung dankbar. Erreichbar sind wir wie immer unter:

wahl@refrat.hu-berlin.de

Euer Studentischer Wahlvorstand

*Masaneh Ceesay Kyra Eckert Tobias Edling Janina Frieser*

*Katja Müller Theresa Tschenker*

### **Was wird gewählt?**

Das StudentInnenparlament (StuPa) der HU wird jedes Jahr von allen eingeschriebenen Studierenden neu gewählt. Die 60 Sitze des StuPa werden entsprechend der Stimmenanzahl auf die Listen verteilt. Zur Wahl sind Listen mit mindestens drei Kandidat\_innen zugelassen.

### **Wer ist wahlberechtigt?**

Alle Studierenden, die an der HU ihre Mitgliedsrechte ausüben, können ihre Stimme abgeben. Wer an mehreren Universitäten immatrikuliert ist, nimmt dort die Mitgliedsrechte wahr, wo er oder sie die Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft, also die Rückmeldegebühren entrichtet. Wenn du Zweifel hast, ob bzw. an welcher Fakultät du wahlberechtigt bist, lohnt ein Blick in das Wahlberechtigtenverzeichnis. Dieses kann vom 13.12.2013 bis 10.01.2014, 15.00 Uhr, während der Sprechzeiten beim Studentischen Wahlvorstand eingesehen werden.

### **Wann wird gewählt?**

Die Wahl findet am 14. und 15. Januar 2014 innerhalb der Öffnungszeiten des Zentralen Wahllokals Mitte (süd) statt.

### **Wo wird gewählt? (vorläufige Bekanntmachung)**

Zentrales Wahllokal Mitte (süd)

*Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Garderobe gegenüber dem Audimax, geöffnet jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr*

Zentrales Wahllokal Mitte (nord)

*Foyer der Mensa Nord, Hannoversche Straße 7, geöffnet jeweils von 11:30 bis 14:30 Uhr*

Zentrales Wahllokal Mitte (Grimm-Zentrum)

*Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Straße 3, im Foyer, geöffnet jeweils von 15:30 bis 18:00 Uhr*

Zentrales Wahllokal Adlershof

*Erwin Schrödinger-Zentrum, im Foyer, Rudower Chaussee 26 geöffnet jeweils von 10:30 bis 15:30 Uhr*

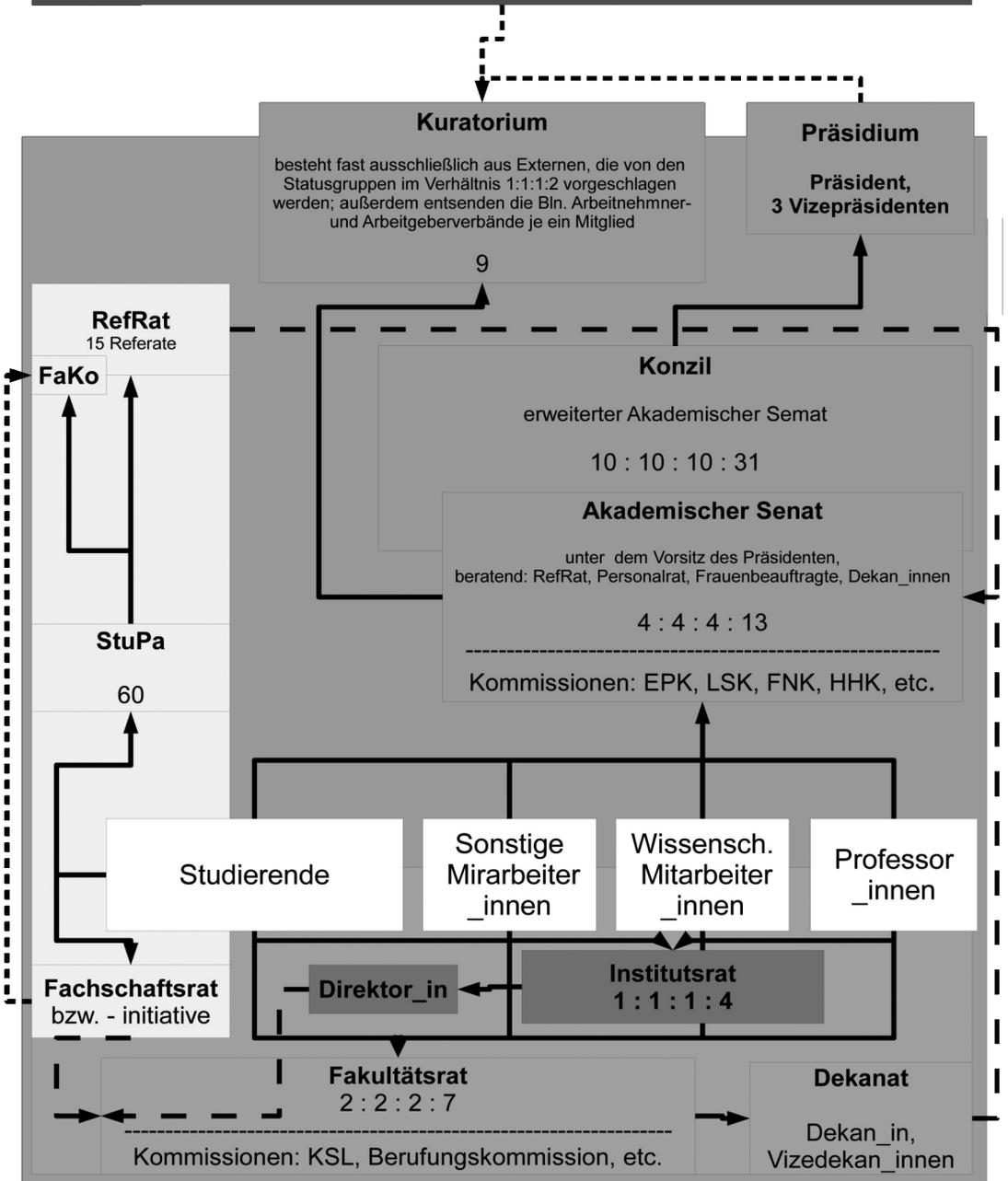
Dezentrale Wahllokale:

*In dezentralen Wahllokalen der Fachschaften sind nur Studierende wahlberechtigt, die im Wahlberechtigtenverzeichnis des jeweiligen Instituts aufgeführt sind. Bei Kombinationsstudiengängen bestimmt sich dies in der Regel nach dem Haupt- oder Kernfach. Die Orte und Öffnungszeiten der dezentralen Wahllokale werden rechtzeitig auf der Homepage des Studentischen Wahlvorstands bekanntgegeben ([www.refrat.de/wahlen](http://www.refrat.de/wahlen)).*

### **Wie wird gewählt?**

Für die Teilnahme an der Urnenwahl benötigst du deinen aktuellen HU-Studienausweis und ein amtliches Lichtbilddokument (z.B. Perso oder Führerschein). Es wird eine personalisierte Verhältniswahl durchgeführt. Dabei hast du nur eine Stimme, mit der du eine\_n Kandidat\_in auf einer Liste wählst. Zur Mandatsverteilung werden die Stimmen aller Kandidat\_innen einer Liste addiert und ins Verhältnis zu den anderen Listenergebnissen gesetzt. Die Mandate einer Liste werden entsprechend dem Stimmenanteil auf die stimmenstärksten Kandidat\_innen verteilt.

# Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung



Universität    Institut  
Fakultät    Verfasste Studierendenschaft

→ wählt  
 → entsendet mit Stimmrecht  
 → entsendet ohne Stimmrecht

**Vorläufiger Stimmzettel zur Wahl des 22. Studentinnenparlaments am 14. und 15. Januar 2014**  
 Du hast **EINE** Stimme. Bitte kennzeichne deine Wahl **EINER** Person durch **EIN** Kreuz in der ersten Spalte.

**Liste 1: Danke, gut – Trackliste, The (Die LISTE)**

1	Kreil	Kulturwissenschaft / Philosophie
2	Raban	Gender Studies
3	Daniel	Gender Studies / Deutsche Literatur
4	Claudia	Slavistik / Deutsche Literatur
5	Dinammes	Geschichte / Skandinavistik

**Liste 2: LIBERALE HUMBOLDT-PINGUINE (LHG)**

1	Josiah	Europäische Ethnologie
2	Blazczek	Rechtswissenschaft
3	Frei	Humanmedizin
4	Alexander	Humanmedizin
5	Witte	Wirtschaftsinformatik
6	Kanzy	Wirtschaftsinformatik
7	Christine	Wirtschaftsinformatik
8	Wimmer	Wirtschaftsinformatik
9	Willy	Rechtswissenschaft
10	Mira	Humanmedizin

**Liste 3: LINKE LISTE AN DER HU – LI**

1	Christine	Psychologie
2	Tobias	Geschichte / SoWi / Rechtswissenschaft
3	Maak	Psychologie
4	David	Gender / Geschichte
5	Sanna	Philosophie
6	Marines	Multikulturelle Geschichte
7	Kathrin	Rechtswissenschaft
8	Jan	Geschichte / Sozialwissenschaften
9	Yana	Global History
10	Marin	Philosophie / Geschichte
11	Claudia	Gender Studies
12	Matthias	Philosophie
13	Janna	Sozialwissenschaften / Italienisch
14	Maak	Erziehungswissenschaften
15	Dharmia	Geschichte
16	Timmo	Philosophie
17	Katharina	Sozialwissenschaften / Italienisch
18	Andreas	Sozialwissenschaften / Kulturwiss.
19	Andreas	Europäische Ethnologie / Kulturwiss.
20	Chamberlin	Gender
21	Anna	Arbeitswissenschaften
22	Andrea	Kulturwissenschaft / Gender Studies
23	Yveta Anyato	Kulturwissenschaft / Gender Studies
24	Zabun	Arbeitswissenschaften
25	Zennis	Arbeitswissenschaften
26	Anika	Geschichte / Philosophie LA
27	Julia	Literatur
28	Christoph	Literatur
29	Ulrich	Literatur
30	Sommer	Sozialwissenschaften
31	Canzer	Germ. Linguistik / Gender Studies
32	Tobias	Sozialwissenschaften
33	Renhardt	Gender Studies / Philosophie
34	Torenz	Rechtswissenschaft
35	Leib	Geschichte / Gender Studies
36	Carmit	Sozialwissenschaften
37	Werner	Sozialwissenschaften
38	Anna	Erziehungswissenschaften
39	Domnick	Deutsch als Fremdsprache
40	Mira	Europäische Ethnologie / Sozialwiss.
41	Andreas	Geschichte / Sozialwissenschaften
42	Leib	Geschichte / Gender Studies
43	Leib	Medizin
44	Andreas	Medizin

**Liste 4: Jusos HU**

1	Mariene	Rechtswissenschaft
2	Kreuz	Rechtswissenschaft
3	Wolke	Rechtswissenschaft
4	Wolke	Rechtswissenschaft

**Liste 7: LISTE UNABHÄNGIGER STUDIERENDER (LUST)**

1	Lisa	Sozialwissenschaften
2	Michael	Französisch / Deutsch
3	Daniela	Informatik / Evangelische Theologie
4	Joseph	Sozialwissenschaften
5	Sanna	Geschichte / Gender Studies
6	Bevalub	Physik
7	Jonah	Rechtlich / Theologie
8	Robert	Physik
9	Robert	Physik
10	Lennart	Philosophie
11	Christopher	Geschichte / Geographie
12	Thomas	Philosophie
13	Stefanie	Geschichte / Volkswirtschaftslehre
14	Silvia	Rechtswissenschaft
15	Silvia	Wirtschaftspädagogik

**Liste 8: DIE PDB: PARTEI, DIE BEWEGT**

1	David	Volkswirtschaftslehre
2	Constantin	Volkswirtschaftslehre
3	Rakob	Philosophie / Volkswirtschaftslehre

**Liste 9: The Autonome Alkoholiker: Inim**

1	Helge	Mathematik
2	Julia	Schulmedizin
3	Frank	Biomedizin / Biowiss.
4	Frank	Historische Linguistik
5	Frank	Germanistik

**Liste 10: Queer-feministische LGBTQ-Liste**

1	Sabine	Kulturwissenschaft / Gender Studies
2	Windhorst	Philosophie / Kulturwissenschaft
3	Ulrich	Gender Studies
4	Waltermann	Gender Studies
5	Kaurmann	Gender Studies
6	Heize	Gender Studies
7	Julia	Gender Studies
8	Immenberger	Gender Studies
9	Christ	Rechtswissenschaft / Ethik
10	Probes	Historische Linguistik / Gender Studies
11	Tatiana	Rehabilitationswiss. / Englisch
12	Sossen	Sozialwissenschaften
13	Eric	Sozialwissenschaften
14	Lavera Cavallini	Gender Studies
15	Speck	Europäische Ethnologie
16	Paul	Gender Studies

**Liste 11: OLKS Offene Liste Künstlerischer Studierender**

1	Mahina	Sozialwissenschaften
2	Katja	Regionalstudien Asien/Afrika
3	Ulrich	Sozialwissenschaften
4	Reuber	Sozialwissenschaften
5	Lisa	Sozialwissenschaften
6	Christina	Sozialwissenschaften
7	Alina	Sozialwissenschaften
8	Carla Isa	Sozialwissenschaften
9	Andreas	Sozialwissenschaften
10	Andreas	Rechtswissenschaft
11	May	Sozialwissenschaften
12	Patrick	Sozialwissenschaften
13	Anna, Ilina	Sozialwissenschaften
14	Zobusskin	Sozialwissenschaften
15	Andreas	Sozialwissenschaften
16	Peter	Sozialwissenschaften
17	Zoch	Sozialwissenschaften
18	Rusche	Sozialwissenschaften
19	Makarow	Sozialwissenschaften
20	Markus	Sozialwissenschaften
21	Robert	Sozialwissenschaften
22	Robert	Englisch / Französisch
23	Laura Luise	Sozialwissenschaften
24	Schreiber	Sozialwissenschaften
25	Schulze	Sozialwissenschaften
26	Andreas	Sozialwissenschaften
27	Andreas	Sozialwissenschaften
28	Andreas	Sozialwissenschaften
29	Andreas	Sozialwissenschaften
30	Andreas	Sozialwissenschaften
31	Andreas	Sozialwissenschaften
32	Andreas	Sozialwissenschaften
33	Andreas	Sozialwissenschaften
34	Andreas	Sozialwissenschaften
35	Andreas	Sozialwissenschaften
36	Andreas	Sozialwissenschaften
37	Andreas	Sozialwissenschaften
38	Andreas	Sozialwissenschaften
39	Andreas	Sozialwissenschaften
40	Andreas	Sozialwissenschaften
41	Andreas	Sozialwissenschaften
42	Andreas	Sozialwissenschaften
43	Andreas	Sozialwissenschaften
44	Andreas	Sozialwissenschaften
45	Andreas	Sozialwissenschaften
46	Andreas	Sozialwissenschaften
47	Andreas	Sozialwissenschaften
48	Andreas	Sozialwissenschaften
49	Andreas	Sozialwissenschaften
50	Andreas	Sozialwissenschaften



## **Danke, gut - Trackliste, The (Die LISTE)**

*"Wir können reden oder abhauen oder tanzen oder trinken oder beides!" (S. Jung)*

Dear you. Rise above, we're gonna rise above. Wie's eben so läuft. Die Liste für Integrität in Tennisschuhen, Synapsen-Kaskaden, Toronto und Ernsthaftigkeiten (a.k.a. Danke, gut - Trackliste, The) geht noch einmal auf Repeat. Moin. Mit dem Plan planlos zu sein, 100% plus x als Ziel und der vagen Idee, auch im siebten Jahr in Folge den quasi gleichen Text nochmal zu verfassen, haben wir uns da mal was aus dem Handgelenk geleierte. Die berühmten 14 Punkte, zitierender Overflow und fröhlich winkender Leerraum zwischen den Zeilen. Denkanstöße, Sachen durcheinander werfen, verschieben und die Lücken mitdenken.

Aber hej, let's make a list. Anlauf, Alte/r, Anlauf! Schon wieder auf der Suche nach der Tür. Wir wissen, was wir tun müssen, und tun es. Weil es geht. Aber von Herzen. Ankündigungen, merker selbst, ne? Mit schönem Gruß vom Getriebe. Wir nehmen alles auseinander, was wir aufgebaut haben. Ein Kartenhaus aus Defiziten. Ein brillanter Fehler. Und dann noch mehr Zweifel. Noch eine rauchen und noch eine rauchen. Bewegung und die Möglichkeit von Regen. Städte und Pläne. Okay.

Auf ein Wort: Vieles wurde souverän analysiert und wir kommen zu einem überaus klaren Ergebnis - was wir nicht mögen, fällt uns leider schwer. Und auch folgendes steht in leuchtenden Lettern vermutlich irgendwo schräg hinter uns: Wir kommen ins Staunen gar nicht mehr rein. Zur Unterstützung dessen werden wir einen Karton Konfetti mitbringen.

### **Die 14 Punkte:**

- Es sollten immer Pommes da sein;
- Einrichtung des Instituts für angewandten Aktionismus;
- Für mehr Aale, grundsätzlich;
- Und sowieso: mehr Küste - irgendwas in der Nähe wird sich schon fluten lassen;
- Wiederaufforstung des Innenhofs (prioritär: Birken), jetzt wo dieses Zelt weg ist;
- Champagner\* für alle in der Eingangshalle (\*oder was auch immer);
- Raumnummernvergabe nach Zufallsprinzip - alle Raumnummern, alle Standorte;
- Und: mehr Mauern (verstehst sich ja von selbst);
- Eigene Zeichen entwickeln, die man nicht so leicht erkennen kann;
- Wiederabriss des wiederaufgebauten Stadtschlusses im Jahr 2027 (spätestens!);
- Erst denken, dann irgendwas anderes machen;
- 100 Euro sind 80 mehr als 10;
- In Ruhe gelassen werden (im Zweifel);
- 42.

Und so: Semikola und Zitate für den Gewinn. Immer wieder Wetter, Mittwoch, wählen. Alles. Jederzeit. Muss ja. Das Radio von Küste zu Küste durchscannen. Denn was wir noch zu sagen hätten dauert eine Zigarettenfabrik. Sowie: Jünger als du! Morgen ist schon hier. Stop and go. Alles ist jetzt in Ordnung. Und vielleicht ist

Scheitern in Wahrheit gar keine Chance. Wir gehen da raus, plakaten alles voll und überhaupt: Noch mehr Hoffnung für noch mehr Menschen. Wenn dieses Jahr wieder drei Stimmen fehlen, ist unser zweiter Name mindestens Ärger. High Fives.

This is our emergency. This is how we fight.  
We're dead serious.  
Danke, gut!

(Aus Gründen wurde dieser Text wie immer von einem Bot verfasst, den wir vorher mit allen notwendigen Informationen versorgt haben. Fragen zu Sekundärliteratur und Quellenlage, sowie alles andere bitte an [trackliste@gmail.com](mailto:trackliste@gmail.com) richten. Und sonst so: <http://trackliste.net.tf>. Wählt uns.)

Liste 2

## **LIBERALE HUMBOLDT PINGUINE (LHG)**

Wir von den Liberalen Humboldt-Pinguinen wollen uns bewusst gegen die - zumeist linken - Automatismen im Studierendenparlament stellen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass mit EUREN Geldern uneffizient gewirtschaftet wird und dass EUER Geld für sinnlose und stupide „Aktionen“ aus dem Fenster geworfen wird. Daher sind unsere Ziele:

1. Das StuPa muss weiterhin studentische Initiativen fördern, die von allgemeinem Interesse sind!
2. Der gezahlte Pflichtbeitrag zur studentischen Selbstverwaltung soll für Eure Belange eingesetzt werden. Möglichst viele von Euch sollen davon was haben!
3. Bachelor- und Master-Studiengänge besser organisieren und gestalten.
4. Studentische Mitbestimmungsmöglichkeiten schaffen und fördern.
5. Schluss mit der etablierten Vetternwirtschaft! Jeder Studierende hat das Recht auf Mitbestimmung! Der Zugang zu freien Stellen der verfassten Studierendenschaft muss für alle Studierenden erleichtert werden!
6. Endlich ein Studierendenausweis aus Plastik!
7. Es muss weiterhin erlaubt sein, unangenehme Fragen und Anträge zu stellen!
8. Die harte Quotierung der Redebeiträge muss aufgehoben werden!

Wenn ihr also wollt, dass es Leute gibt, die Fragen stellen und nicht mit der vorherrschenden Meinung im StuPa mitschwimmen, dann ist Eure Stimme gut bei uns aufgehoben! Danke!

Liste 3

## **LINKE LISTE AN DER HU-LILI**

### **Wir sind**

- eine parteiunabhängige Hochschulgruppe mit vielen Menschen, die in verschiedenen politischen Zusammenhängen leben & arbeiten.
- Wir halten an einer grundlegenden Gesellschafts- & Wissenschaftskritik fest, wie sie sich durch die gesellschaftlichen Widersprüche immer wieder aufdrängt &

richten unsere praktischen Interventionen in den Gremien, auf dem Campus & nicht zuletzt außerhalb der Uni darauf aus.

- Themenschwerpunkten sind z.B.: AntiFa-/AntiRa, Migrationspolitik, critical whiteness, Enthinderungspolitik, Sexismus, Anti-Atom, Gender, Feminismus & Medien.
- Dazu publizieren wir, schaffen & gestalten Freiräume mit & sind im RefRat, universitären Gremien & Fachschaften aktiv.

### Was wir wollen

- Universitäten unterliegen als staatliche Bildungseinrichtungen den heutigen Herrschaftsprinzipien. Hier werden nicht nur diskriminierende, geschlechtliche, soziale, rassistische & ökonomische Hierarchien stillschweigend reproduziert, sondern noch »wissenschaftlich« untermauert. Politik an der Uni beinhaltet daher Wissenschaftskritik & die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Studierende, jenseits der Karriereplanung.
- Auch deshalb fordern wir Studienbedingungen, die es allen ermöglichen, sich Qualifikationen & humanistisch-kritisches Denken anzueignen, denn Studierenden wird die Möglichkeit zum selbständigen & hinterfragenden Wissenserwerb verstellt. Ein Studium muss für jeden Lebensentwurf, gleichberechtigt & enthindert, Raum bieten. Eltern oder arbeitende Studierende dürfen z.B. durch Anwesenheitspflicht nicht ausgeschlossen werden. Die Uni ist voller Barrieren, z.B. Treppen & fehlende Gebärdensprach-DolmetscherInnen. Die Einführung von deutschen Gebärdensprach-Kursen an der HU musste von uns, z.B. durch Unterschriftenlisten, erst erkämpft werden. Auch subtilere Barrieren wie ein kontinuierlich im Preis steigendes Semesterticket, das bereits

(Fortsetzung nächste Seite)



- Zwangsexmatrikulationen verursachte, müssen abgebaut werden.
- Wir wenden uns gegen Studiengebühren jeder Art.
- Durch die Einführung der BA/MA wurde das Studium verschult & die Selektion nach Leistung verschärft. Wir fordern schrankenlosen Zugang zum Master für alle BA-AbsolventInnen.
- Wir fordern mehr fair bezahlte unabhängige Dozentinnen & kämpfen gegen aktuelle Entwicklungen, die Lehre vernachlässigen & die prestigeträchtigere Forschung, Stichwort Exzellenzcluster, voranstellen.
- Um die Uni mitzugestalten, wollen wir mehr unkommerzielle Treffpunkte & Arbeitsplätze, mehr strukturelle Unterstützung für die Fachschaften & eine unkomplizierte Raumvergabe für studentische Veranstaltungen!

### **Und jetze?**

- Wir wollen weiterhin linke studentische Strukturen ausbauen & fördern. Durch eine linke Mehrheit im StuPa wurden Projekte wie das Sozialberatungssystem, der Kinderladen, der Fahrradwerkstatt, der Medienraum, die RefRat-Zeitung HUCH!, die Krähe & das Semesterticketbüro verwirklicht.
- Die Fachschaften sollen keine ServiceCenter sein & sind eine wichtige Basis für studentische Mitsprache & Demokratisierung der Hochschule. Wir unterstützen euch von links!

Für ein linkes, parteiunabhängiges StuPa, linke Politik an der Uni, darüber hinaus & mehr Mitbestimmung & Einflussmöglichkeiten aller, auch außerhalb des StuPa & anderer Gremien!

**[linke-liste@no-log.org](mailto:linke-liste@no-log.org)**

Liste 4

**Jusos HU**

Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die sich gemeinsam für eine gerechte, solidarische und demokratische Gesellschaft einsetzt. Die Juso-Hochschulgruppe setzt sich seit Jahren für die Belange der Studierendenschaft ein und möchte auch in Zukunft für euch im StuPa gestaltend mitwirken. Wir verstehen uns als sozialistische, feministische, emanzipatorische, antifaschistische und internationalistische Hochschulgruppe. Mit diesem emanzipatorischen Anspruch arbeiten wir in folgenden Bereichen, die einander bedingen und sich gegenseitig ergänzen:

### **1. An der Hochschule für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen!**

Der politische Kampf für eine freie und gerechte Gesellschaft ohne Diskriminierung und Ausbeutung ist unabdingbar mit einer grundsätzlichen Kritik an kapitalistischen Auswüchsen unserer Zeit verbunden. Bildung darf nicht zu einer Ware werden, die sich nur Privilegierte leisten können. Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung! Weder die Herkunft, das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung, noch die finanzielle Situation dürfen ein Studium verhindern. Für uns bedeutet Hochschulpolitik daher mehr als reine Interessenvertretung. Die Hochschule soll nicht nur Spiegelbild der Gesellschaft sein, sondern auch Raum bieten, um diese nachhaltig zu gestalten.

## 2. Hochschule und Wissenschaft

Nur eine freie und kritische Wissenschaft kann Wissen uneigennützig erweitern, Forschung und Lehre der Allgemeinheit zugänglich machen und selbstständiges, reflektiertes Denken ermöglichen. Ökonomische Verwertbarkeit, Konkurrenz- und Elitedenken sowie einengende Studienordnungen stehen dem entgegen, prägen aber leider den heutigen Hochschulalltag. Bologna-Reform, Exzellenzinitiative und eine weitgehende Ökonomisierung der Bildung und Wissenschaft haben maßgeblich dazu beigetragen. Dies lehnen wir entschieden ab und fordern ein selbstbestimmtes Studium, das jederzeit und überall möglich ist. So fordern wir sowohl eine staatliche Ausfinanzierung als auch echte demokratische Entscheidungsstrukturen an Hochschulen.

## 3. Konkrete Studienbedingungen an der HU

Wir wollen für alle Studierenden ein selbstbestimmtes Studium ermöglichen. Im Studium und an der Hochschule fordern wir Freiräume, die Platz und Zeit für Kreativität und Vielfalt der Lebenswelten von Studierenden lassen. Wir setzen uns deshalb unter anderem für die Studierbarkeit aller Studiengänge, gute Beratungsangebote und Barrierefreiheit ein. Dies bedeutet beispielsweise, dass ein Teilzeitstudium genauso möglich sein muss wie ein Zulassungsverfahren, welches nicht sozial selektiv wirkt. Nicht zuletzt arbeiten wir an der Lösung von Problemen wie hohen Kopierkosten oder einem unzureichenden Angebot der Mensen und Bibliotheken. Gemeinsam mit weiteren Hochschulgruppen in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung, im Studierendenparlament, aber auch mit weiteren Bündnispartner\*innen in Politik und Gesellschaft setzen wir uns für die Belange der Studierenden ein.

Liste 5

**FSI-Charité**

Liebe Studierende,

im Jahr 2014 möchten wir euch wieder im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin vertreten. Wir stehen für eine ergebnisorientierte und pragmatische Studierendenvertretung, unabhängig von Parteien und politischen Strömungen. Unser primäres Ziel ist es, die Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin adäquat in fakultätsinternen und universitären Gremien zu vertreten.

Das Ziel ist dabei stets das bestmögliche Ergebnis für die Studierenden. Dies können wir nur durch respektvolle und zuverlässige Zusammenarbeit realisieren.

An der Charité organisieren wir derzeit unter anderem die Orientierungseinheiten, vertreten die Studierenden in diversen Gremien (Fakultätsrat, Ausbildungskommission, Studien- und Prüfungsausschüsse), betreiben das studentische Café "CoffeeInn" und sind stark in die Weiterentwicklung des Modellstudiengangs eingebunden.

Dabei versuchen wir stets, unsere Angebote zu verbessern, zu erweitern und die Interessen der Studierenden bestmöglich zu vertreten. Mit einem Mandat der

Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin könnten wir:

- Die Studierenden an der Charité wieder näher an die Mutteruniversität heranbringen und somit den Austausch der Fachschaften zu fördern
- Das Bewusstsein für besondere Probleme und Belange der Medizinstudierenden stärken
- Eine gerechtere Verteilung der Gelder der Charité-Studierenden zu ihren Gunsten erreichen
- Meinungen und Ideen anderer Fachbereiche leichter an der Charité etablieren

Falls Ihr konkrete Fragen haben solltet: Kommt vorbei, ruft an oder besucht uns im Internet unter: [www.fsi-charite.de](http://www.fsi-charite.de)

**Fachschaftsinitiative Medizin der Charité - Universitätsmedizin Berlin**  
**Haus der Studierenden - Hexenhaus Philippstraße 12 | 10115 Berlin**  
**[www.fsi-charite.de](http://www.fsi-charite.de) | Tel. +49 30 450 576050 | Fax +49 30 450 576925**

Liste 6

## **RCDS - Die StudentenUnion**

Der RCDS ist eine von politischen Parteien und der Universität unabhängige Hochschulgruppe. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, ohne Voreingenommenheit für die Interessen aller Studierenden an unserer Universität zu kämpfen. Dieses Selbstverständnis halten wir jeder und jedem gegenüber hoch!

*Was unterscheidet uns von anderen Hochschulgruppen?*

Wir wollen nicht pauschal über das „Bildungssystem“ schimpfen, sondern die Studienbedingungen durch konkrete Anträge und Initiativen verbessern, die wir auch gern von euch aufnehmen und mit euch diskutieren möchten.

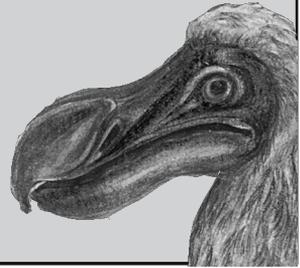
Für uns bedeutet studentische Politik nicht, gegen die Universitätsleitung oder gegen Andersdenkende zu kämpfen, sondern sich dem Dialog mit allen zu stellen und dadurch unsere Anliegen so zu kommunizieren, dass sie auf Verständnis stoßen und in einem Kompromiss berücksichtigt werden.

Es ist nicht unser Stil alles schlecht zu reden. Wir wollen aber an allem eine Verbesserungsmöglichkeit finden und auch mal außergewöhnliche Vorschläge durchsetzen.

*Wir fordern weiterhin:*

- Einführung der CampusCard (Studentenausweis, Fahrausweis, Mensacard, Kopierkarte – all in one)
- Die digitale Hochschule: Vorlesungen als Podcasts, stärkeres WLAN, Datenbanken für zu Hause
- Eine Reform des Sozialfonds, damit diejenigen, die ihn brauchen, davon auch wirklich profitieren
- Mehr Transparenz in den Universitätsgremien, damit ihr wisst, was dort entschieden wird

## **Der Dodo würde seinen Perso und Studi-Ausweis mitbringen — wenn es noch ginge ....**



Wir sind unbequem im Studierendenparlament (StuPa), weil wir viele Fragen stellen und uns auch mit komplizierten Problemen befassen, für die sich manch andere Hochschulgruppe zu schade ist. Wir legen den Finger in die Wunde und beleuchten Sachverhalte von allen Seiten.

Denn: Die 400.000 €, die dem StuPa jährlich zur Verfügung stehen, sind viel Geld – euer Geld –, das wir nicht nur für Gender-Projekte, sondern auch für kulturelle, soziale und vielfältige andere Projekte ausgeben möchten.

Sieh dir unser ganzes Wahlprogramm auf unserer Homepage an: [www.rcds-hu.de](http://www.rcds-hu.de).

Für weitere Fragen und Anregungen stehen wir gern über unsere Website zur Verfügung.

Liste 7

## **LISTE UNABHÄNGIGER STUDIERENDER (LuSt)**

Hallo, wir sind die Liste unabhängiger Studierender - mit verschiedenen Studiengängen, Lebensweisen und Ansichten. Wir sind ohne parteipolitische Zugehörigkeit und begreifen uns unabhängig von jeglichen Verbänden. Diese Offenheit und Vielfalt möchten wir nutzen, um konstruktiv an der Verbesserung dieser Universität mitzuwirken, vor allem unter Beteiligung der wichtigsten Statusgruppe: den Studierenden.

Unser Engagement in Universitätsgremien und in der studentischen Selbstverwaltung blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück – seit Jahren setzen wir uns auf allen Ebenen für die Verbesserung von Lehr- und Lernbedingungen und der studentischen Partizipation an der HU ein.

Wir wollen:

- Demokratisierung und mehr studentische Teilhabe an universitären Entscheidungen
- mehr Geld für Bibliotheksausstattungen und Einrichtung von offenen, barrierefreien Arbeits- und Lernräumen für Studierende
- mehr Wahlfreiheit und realistische Stundenpläne der Bachelorstudiengänge und grundsätzlich freier Zugang zum Master

- Erhalt der alten Studiengänge bis zum Abschluss
- Transparenz in den Gremien, damit Studierende ihre Teilhaberechte voll nutzen können: kontrollierte Finanzen der Studierendenschaft, also eures Geldes, und eine offensive Öffentlichkeitsarbeit!
- von der Universität sinnvolle Praktikums- und Jobbörsen und Unterstützung bei der Stipendienvermittlung und Studienfinanzierung
- Wiedereintritt der HU in die Studentische Darlehenskasse, damit Studierende keine Kredite mit schlechten Konditionen annehmen müssen
- mehr Kurse am Sprachenzentrum und beim Hochschulsport! Jedes Semester sind diese innerhalb von Minuten ausgebucht!
- die Senkung jeder Art von Studiengebühren, da diese sozial ungerecht sind, also weg mit der Verwaltungsgebühr und das Semesterticket für lau!
- eine parteiische Interessenvertretung für alle, damit ausländische Studierende, chronisch Kranke, behinderte Studierende und studierende Eltern nicht weiter benachteiligt und diskriminiert werden
- eine umweltbewusste, nachhaltige Uni: bezahlbares Bio-Essen und veganes Essen in den Mensen
- jährlicher Rechenschaftsbericht des Uni-Präsidiums über Nachhaltigkeit und Ökologie
- Unterstützung von studentischen Initiativen wie der Historischen Kommission des StuPa, um das studentisch Bewusstsein der HU als historischen Ort zu stärken - wie mit unserem Antrag auf Unterstützung des Lise-Meitner-Denkmal
- Austritt der HU aus dem diskriminierenden Verein uni-assist!

Für eure Interessen, Wünsche und Bedürfnisse setzen wir uns ein. Wir möchten die politischen Grabenkämpfe im StuPa beenden, denn um studentische Interessen durchzusetzen, bedarf es einer effektiven Zusammenarbeit aller Studierenden. Und jetzt: wählt uns!

Liste 8

## **DIE PDB: PARTEI, DIE BEWEGT**

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

wer bekommt den Pflichtbeitrag zur Studierendenschaft? Was wird damit gemacht? Wer sitzt überhaupt im Studierendenparlament? Was macht das StuPa? Wann findet die Wahl des StuPas statt? Stimmt es, dass gerade eine Fakultätsreform an unserer Universität durchgesetzt wird? Verfügt unsere Universität über eine Kita für die Kinder der Studierenden?

Diese sind einige der Fragen, die uns gestellt werden, seitdem wir im Studierendenparlament vertreten sind. Allein die Tatsache, dass diese Information für die Mehrheit der Studierenden unbekannt ist, ist ein Zeichen dafür, dass immer noch Informationsasymmetrien zwischen den Studierenden und den Mitgliedern des StuPas und des RefRats herrschen.

In der letzten Legislatur haben wir uns für die Verbreitung von Informationen über unsere Universität, die Hochschulpolitik und die kulturellen Veranstaltungen

eingesetzt. So haben wir ein Projekt zur Verbreitung des Newsletters des Referats für Öffentlichkeitsarbeit im StuPa eingebracht. Der Newsletter, der an alle Studierenden, Studienbewerber\_innen und Interessenten\_innen an unserer Uni gerichtet sein soll, hatte im Juli 2013 nur 703 Abonnenten\_innen, was nichts im Vergleich zu der Anzahl von immatrikulierten Studierenden an unserer Uni ist.

In diesem Sinne sehen wir, dass schon sparsame Lösungen für das Thema Transparenz vorhanden sind. Und wir wollen in der kommenden Legislatur diese Vorschläge im StuPa durchsetzen. Dies ist nicht nur für die PDB, sondern auch für das gesamte StuPa notwendig, denn das StuPa muss mit der Legitimation der ganzen Wahlberechtigten rechnen. Das kann nur geschehen, wenn alle Studierenden sich rechtzeitig über die verschiedenen Wahlen und über die Arbeit und Angebote vom StuPa und vom RefRat informieren können. So können sie sich wirklich mit den Vorschlägen der verschiedenen Listen auseinandersetzen und alle besser einschätzen. Es gibt auch andere Medien der Studierendenschaft (bspw. die Studierendenzzeitung Huch!), die noch besser verteilt werden können.

Im kulturellen Bereich - unser Thema - haben wir die „Internationalen Winterjamsessions der HU“ organisiert, die zu einem Treffpunkt der Austauschstudierenden mit den Regelstudierenden werden sollen. Und so wollen wir diese und weitere künstlerische Veranstaltungen organisieren, damit alle die Gelegenheit haben, seine\_ihre Talente zu präsentieren und auch in Verbindung zu kommen.

Damit Ihr Euch über alle unsere Projekte und unsere Arbeit im StuPa informieren könnt, laden wir Euch dazu ein, mit uns auf Facebook (PDB: Partei, die bewegt), Twitter (@die\_pdb), im Internet (diepdb.wordpress.com) und per E-Mail (diepdb@outlook.com) in Verbindung zu kommen. Wir sind eine offene Liste!

Euer,

Constantin Prox, Jakob Hanke und David Rodriguez Edel

Liste 9

## **The Autonome Alkoholiker\_innen**

*"Sechstens würde ich von dem Sprecher verlangen, dass er aufhört, wenn er fertig ist, und nicht noch eine Kette dieser nutzlosen ,haben sind gewesen gehabt haben geworden sein' hinten an den Satz anhängt." – Samuel Clemens*

Das Kollegium der In-der-Mensa-Essenden trauert um seine Ernährungsanstalt, die  
**Zeltmensa**  
(1809 - 2013).

1809 von Wilhelm von Humboldt mit den eigenen Händen errichtet, wurde sie dieser Tage viel zu jäh aus ihrem noch jungen Leben gerissen. Mehr als zwei Jahrhunderte stand sie im Innenhof, Wind, Wetter und Studierenden, vor allem Studierenden, trotzend. Unvergessen wird ihre große Leidenschaft für den traditionellen

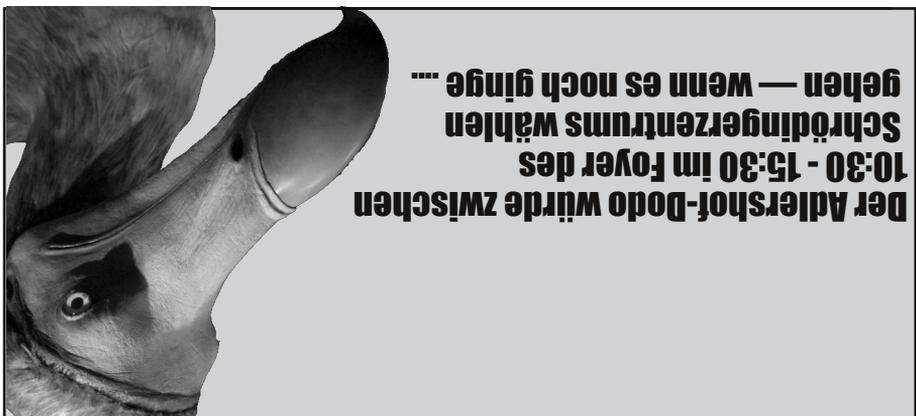
Pferdesport bleiben. Schon seit einigen Jahren war zu sehen, wie an ihrem Untergang und ihrer schmachvollen Ersetzung gearbeitet wurde. Ihre weithin sichtbare, sich dem Himmel entgegenreckende und lebensbejahende, strahlende Gestalt wurde durch eine lieblos in den kalten und engen Keller einer baufälligen Ruine reingefuschte Grotte „ersetzt“.

Liebe Zeltmensa, deinen feigen Mord werden wir nie vergessen. Good night sweet prince. Wir gedenken unserer Alma Mensa in großem Appetit und ewiger Dankbarkeit.

Anyway, Vergangenes ist vergangen und interessiert uns nicht die Bohne. Was kümmert uns das Geschnetzelte von gestern? Wir sollten schließlich nicht über vergossenen Milchreis weinen. Erfolgsmenschen wie wir schauen lieber in die Zukunft. Und die sieht düster aus, jedenfalls wenn es nach uns geht. Denn wir fordern? Ja, wir fordern

- einen täglichen Kampf auf Leben und Brot um den Müll, der in dem neuen mensaähnlichen Gefängnis feilgeboten wird,
- die willkürliche Anordnung von Beilagen und Hauptspeisen dort, (bereits umgesetzt)
- einen täglichen Freibierausschank, wie er in der alten Mensa üblich war - für fünfzig Pfennig,
- die NSA soll zugeben, dass sie Merkels Kette abgehört hat,
- wir entscheiden das!
- die Einsetzung von Benedikt XVI als Gegenmensa in Avignon,
- eine Maut für alle auf den Fluren und für den Weg nach Adlershof,
- die Umbenennung des Wortes Vorlesungssaal in „Thunderdome“ und des Wortes Seminarraum in „Hell in a Cell“,
- keine staatliche Räumung des Snow, den wir in diesem Winter erwarten,
- die Auslieferung von Jon Schnee,
- jetzt Adlershof wirklich mal abzureißen, echt jetzt,
- die Umbenennung von Charité in Blutwürst,

(Fortsetzung nächste Seite)



- ebenso die Umgestaltung der MathNats ind MethLabs,
- dass Palindrome nur noch rückwärts aufgesagt werden dürfen,
- dass Bachelorarbeiten in Blut geschrieben abgegeben werden müssen, so wie das bei Masterarbeiten schon jetzt der Fall ist, alternativ auch in Fingerfarben - oder Wurst.

Das könntet ihr alles haben können, wenn ihr uns am 14. und 15. Januar 2014 gewählt gewollt und auch gehabt haben werdet!

Wählt uns! Wählt The Autonome Alkoholiker\_innen.

Ansonsten so autoalk.tk und twitter.com/autoalk

Liste 10

## **Queer-feministische LGBT\*I\*Q-Liste**

Unser

*FeministischesLesBiSchwulQueerTranssexuellesTransidentischesIntersexuellesAsexuelles-Transgender-Programm*

**queer\_feministisch – emanzipatorisch – links**

gesellschaftliche herrschaftsverhältnisse zeigen sich unter anderem in universitären strukturen und den wissenschaftlichen diskursen.

*wir wollen marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins zentrum rücken. wir fordern solidarität mit an den rand der gesellschaft gedrängten menschen!*

wir bewegen uns im spannungsfeld zwischen dem recht auf integration und dem willen zur emanzipation von den verhältnissen im ganzen.

*als les\_bi\_schwule\_trans\* und sonstige sexuelle dissident\_innen zeigen wir präsenz in politischen gremien – auch um radikale kritik an herrschenden strukturen in sie hinein zu tragen.*

*dabei bedeutet queer\_feministische kritik für uns unter anderem gegen (hetero-)sexismus\_homophobie\_transphobie, für „freiräume“ und verstärkte „frauen“förderung einzutreten.*

*gleichzeitig behalten wir die vermittlung patriarchaler und rassistischer mechanismen mit der ganzen bürgerlich-kapitalistischen gesellschaft im blick und versuchen jene dadurch im zusammenhang mit anderen gewalt- und herrschaftsverhältnissen zu kritisieren.*

kein platz für kritik?

*wir wollen über binäre strukturen hinaus denken und hinausgehen. wir treten ein für den erhalt und die stärkung der studentischen selbstverwaltung. wir wollen strukturen erhalten und fördern, die kritische wissenschaft ermöglichen.*

*wir sind gegen den zwang zu einem gradlinigen studium und fordern die*

*möglichkeit zu herrschaftskritischem, feministisch-queerem studieren für ALLE – mit zeit und raum für „scheinloses“ engagement an der uni (z.b. beim frauen\_lesben\_trans\*\_inter\*-tag dienstags in der krähe...).*

wir fordern eine offene universität:

*sie fängt spätestens bei barrierefreien hörsälen an  
geht u.a. über die berücksichtigung der besonderen bedürfnisse von studierenden mit kind(ern) und  
hört bei antirassismus noch lange nicht auf!*

**die liste steht in der tradition der „liste mutvilla“, die ohne unterbrechung seit 1993 als schwul-lesbische interessenvertretung im studierendenparlament der humboldt-uni war. ihre vertreter\_innen waren maßgeblich am aufbau der strukturen studentischer selbstverwaltung beteiligt. im wintersemester 99/00 wurde sie zur doppelliste „mutvilla gender studies“ und benannte sich zum wintersemester 2013/14 in Queer-feministische LGBTQ\*I\*Q – Liste um.**

Liste 11

## **OLKS\*Offene Liste kritischer Studierender**

Die „Offene Liste Kritischer Studierender“ ist ein Zusammenschluss engagierter Student\_innen, die zum Teil schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Gremien auf Instituts-, Fakultäts-, oder Uniebene politisch aktiv sind. Ausgangspunkt unserer Arbeit ist dabei nicht der Wunsch, unseren Beitrag zum besseren Funktionieren der Universität zu leisten, sondern die fundamentale Unzufriedenheit mit eben diesem Funktionieren. Die ganze Universität gleicht einem potemkinschen Dorf. Hinter der Fassade aus idealistischen - und als solchen mitunter durchaus sympathischen - Absichtsbekundungen und Leitvorstellungen verbirgt sich die reine Tristesse. Ein Studium zu bestreiten bedeutet heute kaum mehr als drei bis fünf Jahre Langeweile. Wer auf dem Weg nicht genervt abbricht oder exmatrikuliert wird, kann sich diese institutionalisierte Sinnlosigkeit am Ende verbiefen lassen und darf dann darauf hoffen, dass der Arbeitsmarkt seine Anerkennung zollt.

Die Kritik wäre reine Gedankenspielerei, wenn nicht alles anders sein könnte. Doch genau dafür ist jegliches Bewusstsein verschwunden. Das Problem liegt darin, dass über bestimmte Zusammenhänge nicht mehr gesprochen werden soll. Wer die Logik der Gesellschaft, in der studiert wird, nicht mehr diskutieren darf - und genau dieses Verbot ist der Inhalt des rein hochschulpolitischen Mandats -, muss einsehen, dass das meiste, was an der Uni passiert, durch gesellschaftlich gemachte »Sachzwänge« bedingt ist. Alternativen werden erst denkbar, wenn man sich klar macht, was die gesellschaftlichen Verhältnisse sind, deren Ausdruck die universitären Widrigkeiten sind. Ökonomisch betrachtet geht es in der Uni nur darum, die Produktivität des Kapitals zu erhöhen. Studierende sind lediglich Humankapital. Was sich dieser Logik nicht fügt, bekommt die Konsequenzen zu spüren. Der soziologische Blick auf die Universität ist kaum erfreulicher. Universitäre Bildung war gesellschaftlich betrachtet nie ein Selbstzweck, sondern stets ein Mittel der Reproduktion von Herrschaft. Da die heutigen Massenuniversitäten diesen

Zweck nur noch begrenzt erfüllen, müssen wieder Elite-Institutionen geschaffen werden. Dass das exklusive Elite-Denken mit der aufklärerischen, anti-herrschaftlichen Idee von Wissenschaft nicht vereinbar ist, liegt auf der Hand. Dieser Widerspruch wird in allen einschlägigen Verlautbarungen zur Exzellenzinitiative deutlich, deren einziges Ziel die Reproduktion gesellschaftlicher Hierarchien ist.

Warum dann überhaupt wählen gehen? Weil es kritische Studis braucht, die in den bestehenden Institutionen für konkrete Verbesserungen eintreten, gleichzeitig aber das Bewusstsein dafür aufrecht erhalten, dass sich viel mehr ändern muss als nur die Parlamentszusammensetzung.

Für eine kritische Studierendenschaft!  
Wählt die OLKS!

Liste 12

## **FÜR EWIG UND 3 TAGE-LANGZEITSTUDIERENDE\***

\*auch für Hobby- und Gelegenheitsstudierende, Teilzeitstudierende, Promovierende, Studierende in auslaufenden Studiengängen und natürlich auch alle BA und MA Studierenden die ein paar Semester länger bleiben wollen.

Der Name ist Programm und unsere alltägliche Situation.

Als Studierende mit zweistelliger Semesterzahl scheinen wir an der Universität nicht mehr vorgesehen zu sein. Auch die gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Erwartungen orientieren sich an einem idealisierten Studi-Bild (weiß, Anfang zwanzig, elternfinanziert, nicht krank, ohne Kinder, mit mehrjähriger Berufs- und Auslandserfahrung), welches eher der Fantasie, als der Realität entspricht. [1]

[1] Siehe Studierbarkeitsumfrage, S. 159ff. [www.studierbarkeit.de](http://www.studierbarkeit.de)

In unserem Studien- und Lebensalltag treffen wir so regelmäßig auf mehr oder minder unvorhergesehene Probleme: Während die Semesterbeiträge steigen und

(Fortsetzung nächste Seite)

**Der hungrige Dodo würde  
zwischen 11:30 - 14:30 in der  
Mensa Nord wählen gehen  
— wenn es noch ginge ....**



die Krankenkasse plötzlich den x-fachen Betrag von uns möchte, hat unser\_e Dozent\_in keine Ahnung, ob wir in ihrem Kurs überhaupt noch einen Hauptseminar-Schein machen können und für die Prüfungsanmeldung brauchen wir Papiere, von denen aber niemand weiß, wo die noch zu bekommen sind.

Wir sind regelmäßig gezwungen uns weit mehr Zeit mit unserer Finanzierung zu beschäftigen, als mit unserem Studium und wissen leider aus Erfahrung, dass die HU sich zwar auf dem Papier für Familienfreundlich hält - Studieren mit Kind(ern) hier aber immer noch an einigen Instituten regelrecht unmöglich ist/gemacht wird.

Unsere immer schon prekäre Situation wurde nun im Rahmen des Bologna-Prozesses noch verschärft und die (Angst vor der) Exmatrikulation wird gerade für Studierende in den auslaufenden Diplom- und Magister-Studiengängen immer realer oder ist schon real geworden.

Und auch für die, die unter die Bolognawalze gekommen sind, sehen die Aussichten nicht rosig aus - noch mehr Lernstress und die Räume, in welchen man sich auch um sich kümmern kann, schwinden immer mehr. Denn mehr und mehr steigt der Druck und die Toleranz gegenüber einem Abweichen von der Regelstudienzeit schwindet.

Doch wir wollen uns unser Studium nicht vermiesen lassen und lassen uns auch nicht einfach so vertreiben. Stattdessen setzen wir uns für eine Verbesserung unserer Situation und eine gerechtere Hochschule für alle ein.

- Wir sind für eine wirklich Familiengerechte HU, an der Studieren und Kind(er) endlich vereinbar ist. Entsprechend fordern wir kostenlose, ganztägige Kinderbetreuung für alle HU-Angehörigen.
- Wir wollen ein Studium nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen, in dem wir selbst entscheiden dürfen welche und wieviele Veranstaltungen wir in welchem Semester besuchen.
- Wir betrachten die Universität als Lebensraum, den wir mitgestalten möchten, und verstehen uns selbst als Mitglieder (nicht als Kund\_innen oder Gäste) der HU. Entsprechend wollen wir auch die selben Mitbestimmungsrechte wie die Professor\_innen und Räume und Infrastruktur zur Selbstorganisation und zum selbstbestimmten wissenschaftlichem Arbeiten.
- Wir wollen ein wissenschaftliches Studium, das Spaß macht, und keine an den Anforderungen der Wirtschaft ausgerichtete Ausbildung.
- Wir sind deshalb für einen unbegrenzten Vertrauensschutz, gegen Zwangsberatungen und Exmatrikulation(sdrohungen), für ein zeitlich unbeschränktes, elternunabhängiges BAföG oder lieber noch ein bedingungsloses Grundeinkommen, für eine erleichterte Anerkennung von Studienleistungen, unkomplizierte Fach- und Hochschulwechsel und selbstbestimmte, berlinweite Fächerkombinationen, sowie für ein erleichtertes Teilzeitstudium.
- Wir wehren uns entschieden gegen jede Diskriminierung von Studierenden jenseits der Regel (eigentlich eher Mindest-)Studienzeit, insbesondere durch zusätzliche Gebühren, Zwangsberatungen und den alltäglichen Wahnsinn von sonderbaren Unmöglichkeiten und wollen allen Betroffenen unsere Hilfe anbieten.

### **Radikal und realistisch!**

Die Linke.SDS ist eine parteinahe, organisatorisch unabhängige Hochschulgruppe, die sich in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen in und außerhalb der Uni engagiert. Mit dem Namen die Linke.SDS verbinden wir den Anspruch, an die außerparlamentarische Tradition des SDS der 68er-Bewegung anzuknüpfen. So halten wir eine grundlegende Gesellschafts- und Wissenschaftskritik für wichtig und bringen uns als StudentInnen in den Schwerpunkten Recht auf Stadt, Berliner Arbeitskämpfe und Blockupy-Bewegung ein. Politik hört nicht an unserer Hochschule auf. Zusammen mit Gruppen an anderen Unis und dem Bundesverband der Linken.SDS kämpfen wir für die Umsetzung unserer Ziele.

### **Protest gegen den neoliberalen Umbau der Hochschulen!**

Jedes Semester das Gleiche: überfüllte Hörsäle und der Erwerb von Leistungspunkten und BZQs ist wichtiger als die wissenschaftliche Ausbildung. Das Bachelor-/Mastersystem hat die Unis in ganz Europa zu Bildungsfabriken gemacht. Schneller, höher und weiter soll es gehen, aber die Wissenschaft bleibt auf der Strecke. Auch an der HU!

Deshalb fordern wir:

- Ökonomisierung der Unis stoppen, unabhängige, kritische Wissenschaft und eine Zivilklausel an allen deutschen Unis
- Eine soziale, emanzipatorische, integrative Hochschule durch mehr studentische Mitbestimmung und Viertelparität in allen Universitätsgremien
- Garantie aller Masterplätze, gegen Zwangsexmatrikulation und für ein politisches Mandat der ASten

### **Aktiv und engagiert!**

Die Handlungsmöglichkeiten von StuPa/RefRat sind begrenzt. Unis sind Teil der Gesellschaft, deshalb bringen wir uns vorrangig in den außeruniversitären, antikapitalistischen Kämpfen ein.

So kämpfen wir im Bündnis „Studis gegen hohe Mieten“ für ein Recht auf Stadt und gegen Gentrifizierung. In zahlreichen Aktionen forderten wir bereits eine Aufstockung der Studi-wohnheimplätze und bezahlbaren Wohnraum für alle.

In Zusammenarbeit mit Verdi, BetriebsrätInnen und anderen Gewerkschaften und Bündnissen unterstützen wir die Streiks im Berliner Einzelhandel und den Kampf der Beschäftigten gegen Lohnabbau und Prekarisierung.

In der internationalen Blockupy-Bewegung demonstrieren wir Solidarität mit den „Krisenstaaten“ und gehen gegen Austeritätspolitik und Diktatur der Banken auf die Straße.

## Die Systemfrage stellen!

Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte. Es gibt Alternativen zu Sozialabbau, Krieg, Rassismus und Umweltzerstörung. Eine Gesellschaft, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist möglich!

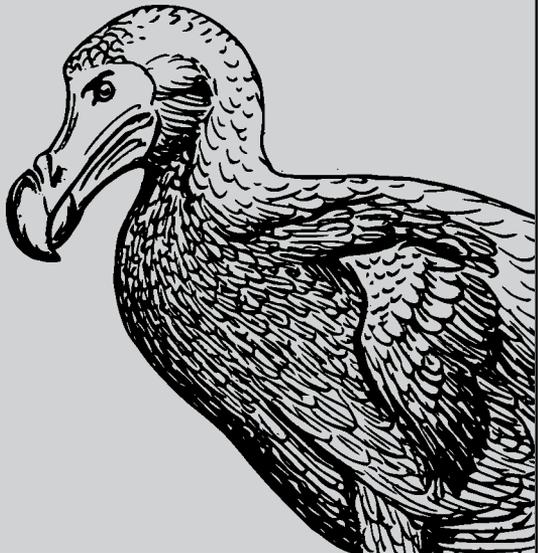
Wir, die Linke.SDS, wollen ein Anlaufpunkt sein für alle, die unzufrieden mit dem Bildungssystem und unserer Gesellschaft sind, um sich zu engagieren und spannende Aktionen mitzugestalten. In und außerhalb des StuPas!

Liste 14

## GRÜNBOLDT – grün-alternative liste

Wir sind die grün-alternative Liste im Studierendenparlament und stehen für eine grüne, soziale, emanzipatorische, feministische und stachelige Politik an der Universität. Unser Leitbild ist die demokratische, soziale und freie Universität und nicht die Ausbildung von Eliten. Wir fordern eine Universität, die allen Menschen offensteht. Deswegen muss es einen fairen Zugang zum Studium geben, sowie die Möglichkeit, dass jede\_r einen Masterstudienplatz erhalten kann. Da bereits jetzt viele Menschen aus finanziellen Gründen kein Studium beginnen, darf es weder Studiengebühren noch bezahlte Elitestudiengänge an einer öffentlichen Hochschule geben. Den Abbau von immer mehr Lehrstühlen und die Verkleinerung des Studienangebots lehnen wir ab. Die Studien- und Prüfungsordnungen müssen den Studierenden mehr Freiräume lassen, so dass ein freiheitliches und eigenverantwortliches Studium möglich ist. Denn Studieren soll den Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge schärfen und nicht allein den Ansprüchen des Arbeitsmarktes angepasst sein.

**Der lesewütige Dodo würde zwischen  
15:30 - 18:00 im Foyer des Grimm-  
Zentrums wählen gehen — wenn es  
noch ginge ....**



## Wahlordnung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin

Das StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa) hat gemäß § 19 Abs. 3 des Berliner Hochschulgesetzes (BerHG) vom 12. Oktober 1990 GVBl. S. 2165 ff. folgende Wahlordnung erlassen:

Diese Ordnung regelt die organisatorische Durchführung von Wahlen zum StudentInnenparlament an der Humboldt-Universität zu Berlin in Anlehnung an die Wahlordnung der Humboldt-Universität zu Berlin (HUWO) vom 15. September 1992 in der Fassung vom 23. Oktober 2003. Gesetzliche Grundzüge hierfür sind das BerHG in der Fassung vom 13. Februar 2003 (GVBl. S. 82), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 2004 (GVBl. S. 713), die Hochschulwahlgesetzliche Verordnung (HWGV) vom 3. April 1990, die Fassung vom 3. August 1990, sowie die Stellung der StudentInnen vom 3. April der Humboldt-Universität zu Berlin vom 28. Oktober 1993, zuletzt geändert am 18. Oktober 2007.

### § 1 Geltungsbereich und Grundsätze

- (1) Diese Ordnung gilt für die Wahl des StudentInnenparlaments der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa).
- (2) Für die Wahl gelten die Grundsätze der personalisierten Verhältniswahl gemäß § 3 HWGV. Es wird eine Liste gewählt, indem die Wählerin oder der Wähler eine der auf dem Stimmzettel aufgeführten Listenbewerberinnen oder einen der auf dem Stimmzettel aufgeführten Listenbewerber kennzeichnet. Die Kennzeichnung gilt für die Bewerberin oder den Bewerber und zugleich für die Liste, der sie oder er angehört. Nein-Stimmen sind ungültig.
- (3) Die Sitze werden auf die Listen nach dem Verhältnis der Gesamtzahl der auf sie entfallenen Stimmen im Verfahren der mathematischen Proportion (Hare/Niemeyer) verteilt. Bei gleichen Dezimalzahlen wird von der oder von dem Vorsitzenden des Studentischen Wahlvorstandes das Los gezogen.
- (4) Innerhalb einer Liste ist für die Vergabe von Sitzen die Reihenfolge der Bewerberinnen und Bewerber maßgebend, die sich aus den Zahlen der für die aufgeführten Bewerber abgegebenen Stimmen ergibt. Bei Stimmengleichheit ist der niedrigere Listenplatz auf dem Wahlvorschlag maßgebend.

(3) Wird nur ein Wahlvorschlag vorgelegt, richten sich Stimmabgabe und -auszählung nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl. Dabei hat die Wählerin oder der Wähler so viele Stimmen, wie Sitze oder Ämter zu vergeben sind. Stimmennäherung ist unzulässig. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Die Möglichkeit mit Nein zu stimmen ist vorzusehen, wenn die Zahl der Bewerberinnen oder Bewerber nicht größer ist als die Zahl der zu vergebenen Mandate. Bei Stimmengleichheit zieht die oder der Vorsitzende des Studentischen Wahlvorstandes das Los

(4) Das Verfahren von Wahlen im StudentInnenparlament regelt dieses in seiner Geschäftsordnung. Die Wahlen von Fachschaftsvertretungen werden in den Fachschaftsstatuten geregelt.

(5) Grundsätze und Verfahren für die Durchführung von Urabstimmungen ergeben sich

aus der Satzung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, dem BerHG sowie der HWGV. Es gelten die Vorschriften dieser Ordnung ergänzend. Das gilt nicht für das Einspruchsverfahren gegen das Abstimmungsergebnis.

### § 2 Bildung der Wahlvorstände und Stimmbezirke

(1) Gebildet wird ein Studentischer Wahlvorstand. Seine Amtszeit beträgt ein akademisches Jahr. Der Wahlvorstand soll zu Beginn des Semesters funktionsfähig sein, in dem die Wahl stattfindet.

(2) Die vier Mitglieder des Wahlvorstandes und ihre StellvertreterInnen müssen StudentInnen der Humboldt-Universität zu Berlin sein und werden vom StuPa gewählt. Dem Studentischen Wahlvorstand muss mindestens eine Frau bzw. mindestens ein Mann angehören.

(3) Ein Mitglied des StuPa-Präsidiums und ein studentisches Mitglied des Zentralen Wahlvorstandes kann mit Rede- und Antragsrecht an den Sitzungen des Studentischen Wahlvorstandes teilnehmen.

(4) Der Studentische Wahlvorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.

(5) Scheidet ein Mitglied aus dem Studentischen Wahlvorstand aus und rückt keine Stellvertreterin nach, so wird vorzuzuglich eine Nachfolgerin gewählt. Satz 1 gilt auch, wenn sich ein Mitglied oder eine Stellvertreterin des Wahlvorstandes für eine Wahl zum StuPa oder zum Mitglied des Referentenrates (RefRat) bewirbt.

(6) Stimmbezirke sind die Fakultäten der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Studentische Wahlvorstand kann weitere Stimmbezirke ausweisen.

(7) AnsprechpartnerInnen des Studentischen Wahlvorstandes in den Stimmbezirken sind zunächst die studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen gem. § 5 Abs. 4 HWGV. Sie berufen einvernehmlich mit den Organen oder gewählten VertreterInnen der Fachschaft die studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken. Die drei Mitglieder dieser Kommissionen müssen im Stimmbezirk wahlberechtigt sein. Für die Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten die Regelungen der Absätze 1, 4, 5 dieser Ordnung entsprechend. Sind in einem Fachbereich keine studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen vertreten oder treffen sie die erforderlichen Entscheidungen nicht, entscheidet oder beruft der Studentische Wahlvorstand.

### § 3 Aufgaben und Zuständigkeiten des Wahlvorstandes

(1) Der Studentische Wahlvorstand ist zuständig für die Absprachen mit dem Zentralen Wahlvorstand der Humboldt-Universität zu Berlin. Auf Antrag leistet er dem Zentralen Wahlvorstand Amtshilfe. Er erlässt im Rahmen dieser Wahlordnung Richtlinien über die Vorbereitungen und Wahl Durchführung, macht die Wahlen bekannt und legt die notwendigen Termine und Fristen fest, Mitteilungen (Bekanntmachungen, Beschlüsse und Festlegungen) des Studentischen Wahlvorstandes werden veröffentlicht, soweit berechtigte Interessen dem nicht entgegenstehen. Der Studentische Wahlvorstand entscheidet über Wahlanfechtungen und nimmt die im Weiteren genannten Aufgaben

wahr.

(2) Der Studentische Wahlvorstand ist für die Wahl des StudentInnenparlaments zuständig und für ihre ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Hierbei wird er von den Organen der StudentInnenschaft unterstützt. § 9 Abs. 1 Satz 2 HUWO gilt entsprechend.

(3) Für Wahlen außerhalb seines Zuständigkeitsbereichs ist der Studentische Wahlvorstand zentrale Einspruchsstelle,

- wenn dies in den Satzungen der Fachschaften gem. § 1 Abs. 3 Satz 2 vorgesehen ist sowie
- für Einsprüche gegen Entscheidungen des Wahlausschusses des StuPa (§ 9 Abs. 8 GOSTuPa), soweit es sich nicht um die Wahl von Mitgliedern des Studentischen Wahlvorstands handelt (§ 2 Abs.2). In diesem Fall entscheidet das Präsidium des StuPa über den Einspruch.

Die Entscheidung über die Einsprüche hat im Benehmen mit den zuständigen Wahlkommissionen zu erfolgen.

(4) Die Mitglieder des Studentischen Wahlvorstands unterliegen dem strikten Neutralitätsgebot und sind zur gewissenhaften Erfüllung ihres Amtes verpflichtet. Ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich. Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung, über deren Höhe das StuPa beschließt.

(5) Am Wahltag bildet der Wahlvorstand die Wahlleitung. Die/der Vorsitzende des Wahlvorstandes fungiert als Wahlleiterin/ Wahlleiter. Die Wahlleitung bestimmt aus ihrer Mitte einen Protokollführer/ eine Protokollführerin. Die Wahlvorstände können Dritte mit der Wahrnehmung von Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl beauftragen.

(6) Bei Stimmgleichheit im Wahlvorstand gibt die Stimme des/ der Vorsitzenden den Ausschlag. Entsprechendes gilt für die Wahlleitung.

(7) Für die Mitglieder der Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten Absatz 4 Satz 1 und 2 sowie die Absätze 5 und 6 entsprechend.

#### § 4 Termine, Fristen, Formvorschriften

(1) Wahlen sind so zu terminieren, dass sie während der Vorlesungszeit eines Semesters abgeschlossen werden können. Finden in einem Semester mehrere Wahlen statt, sollen diese zum gleichen Termin erfolgen.

(2) Soweit diese Ordnung Fristen setzt, enden sie jeweils am letzten Tag um 15 Uhr. Endet eine Frist an einem Sonnabend, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag, so ist der nächstfolgende Werktag, bei rückläufiger Fristberechnung der vorhergehende Werktag maßgebend. Ist für den Beginn oder das Ende einer Frist ein bestimmtes Ereignis maßgebend, bleibt der Tag des Ereignisses bei der Fristberechnung unberücksichtigt. Fristen werden nur durch die akademischen Weihnachtsferien gehemmt.

(3) Einspruchsfristen betragen jeweils drei Werktage.

(4) Soweit diese Ordnung Schriftform verlangt, genügt zur Wahrung der Frist der Eingang per Fax. Bei der Abgabe der Wahlvorschläge gemäß § 6 muss das Original

spätestens vor der endgültigen Beschlussfassung über die Wahlvorschläge vorliegen.

(5) Der Studentische Wahlvorstand wird ermächtigt, zur Wahrung der Schriftform elektronische Signaturverfahren zuzulassen, soweit die technischen Voraussetzungen gegeben sind.

#### § 4 Wahlbekanntmachung

(1) Der Studentische Wahlvorstand macht die Wahl spätestens am 70. Kalendertag vor Wahlbeginn öffentlich bekannt.

(2) Die Wahlbekanntmachung enthält neben der Mitteilung der Termine und Fristen folgende Angaben:

- Gegenstand und Art der Wahl,
- Wahlberechtigung und Wählbarkeit,
- Einsichtnahme in das Wahlberechtigtenverzeichnis,
- Einspruchsfrist gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis,
- Abgabefristen und Formen der Wahlvorschläge,
- Veröffentlichung der Wahlvorschläge,
- Modalitäten der Stimmabgabe.

Orte und Öffnungszeiten der Wahllokale werden gesondert mitgeteilt.

#### § 5 Wahlberechtigtenverzeichnis

(1) Der Studentische Wahlvorstand beantragt die Aufstellung einer nach Stimmbezirken gegliederten Liste aller Wahlberechtigten (Wahlberechtigtenverzeichnis) bei der zuständigen Universitätsverwaltung. Es enthält Vor- und Familienname sowie Matrikelnummer der/ des Wahlberechtigten. Es soll eine laufende Nummer enthalten.

(2) Das Wahlberechtigtenverzeichnis ist zwei Wochen auszulegen. Während dieser Frist kann jede oder jeder Wahlberechtigte schriftlich oder persönlich beim Studentischen Wahlvorstand Einspruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis einlegen. Der Studentische Wahlvorstand entscheidet über den Einspruch und nimmt notwendige Berichtigungen im Wahlberechtigtenverzeichnis vor.

(3) Das Wahlberechtigtenverzeichnis wird spätestens drei Tage vor Wahlbeginn geschlossen. Während der Urnenwahl kann der Studentische Wahlvorstand Nachträge oder Streichungen nur in begründeten Ausnahmefällen vornehmen.

#### § 6 Wahlvorschläge

(1) Die Frist zur Abgabe von Wahlvorschlägen endet am 40. Tag vor Wahlbeginn. Nach Ablauf dieser Frist kann eine Wahlbewerbung nicht mehr zurückgezogen werden.

(2) Ein Wahlvorschlag muss mindestens drei BewerberInnen enthalten.

(3) Wahlvorschläge können mit einem Kennwort von höchstens 40 Anschlägen versehen werden. Alle weiteren Anschläge werden ersatzlos gestrichen. Das Kennwort darf keine rechtswidrigen oder zu Verwechslungen führenden Begriffe enthalten. Erfüllt ein

Kennwort diese Voraussetzungen nicht, wird es ganz oder teilweise ersatzlos gestrichen. Verwechslungsgefahr besteht in der Regel nicht für Gattungsbegriffe. Der Studentische Wahlvorstand soll auf eine Korrektur hinwirken.

(4) Über die Behauptung mehrerer Listen, dasselbe Kennwort führen zu dürfen, entscheidet der Studentische Wahlvorstand nach Anhörung der Beteiligten und erfolglosem Schlichtungsverfahren. Dabei hat er die widerstreitenden Interessen der verschiedenen Listen gegeneinander abzuwägen und die Liste unter dem streitigen Kennwort zuzulassen, die ein überwiegendes berechtigtes Interesse an der Namensführung geltend machen kann. Ein solches ist insbesondere dann anzunehmen, wenn

- die KandidatInnen einer Liste bereits im Vorjahr unwidersprochen unter dem selben Kennwort angetreten sind,
  - auf einer Liste die Anzahl der KandidatInnen überwiegt, die bereits in den Vorjahren unter dem selben Kennwort angetreten sind.
- Lässt sich kein überwiegendes berechtigtes Interesse einer Liste feststellen, entscheidet das Los.

(5) Wahlvorschläge sind nur auf Formblättern zulässig, die vom Studentischen Wahlvorstand herausgegeben werden. Sie sind bei ihm einzureichen und müssen folgende Angaben enthalten:

1. Vor- und Familienname,
2. Studentenfach,
3. Matrikelnummer,
4. Semesterzahl,
5. Adresse.

Jeder BewerberIn muss ihre/ seine Zustimmung durch eigenhändige Unterschrift erklären. Für jeden Wahlvorschlag ist eine Kontaktperson zu benennen, die über die Angaben von Satz 2 hinaus auch Telefonnummer und E-Mail-Adresse angeben soll.

(6) Jeder BewerberIn kann sich zur Wahl nur auf einem Wahlvorschlag bewerben. BewerberInnen, die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt und wählbar sind, werden auf allen Wahlvorschlägen gestrichen.

(7) Jede Liste kann nur einen Wahlvorschlag einreichen. Es wird vermutet, dass eine Liste mehrere Wahlvorschläge eingereicht hat, wenn diese aufgrund ihrer Selbststellung ihrer Namensgebung oder der Zugehörigkeit zu der gleichen bundes- oder landesweiten Listenverbinding eine gemeinsame Herkunft erkennen lassen. Abs. 6 gilt entsprechend. Der Studentische Wahlvorstand soll auf eine Korrektur hinwirken.

### **§ 7 Prüfung und Veröffentlichung der Wahlvorschläge, Stimmzettel**

(1) Der Studentische Wahlvorstand beschließt über die Zulässigkeit der Wahlvorschläge, Vorschläge, die den zwingenden Vorschriften des § 6 nicht entsprechen, sind unzulässig. Über ablehnende Entscheidungen sind die auf dem Wahlvorschlag genannte Kontaktperson unverzüglich, die betroffenen BewerberInnen oder Bewerber schriftlich zu informieren.

(2) Über die Reihenfolge der Wahlvorschläge (Listennummer) entscheidet das von der oder dem Vorsitzenden des Studentischen Wahlvorstands gezogene Los.

(3) Der Studentische Wahlvorstand macht die zugelassenen Wahlvorschläge durch

Aushang bekannt. Semesterzahl und Matrikelnummer werden nicht veröffentlicht.

(4) Gegen die veröffentlichten Wahlvorschläge kann jede oder jeder Wahlberechtigte innerhalb von drei Werktagen nach Aushang schriftlich Einspruch beim Studentischen Wahlvorstand einlegen, der über den Einspruch entscheidet.

(5) Auf den Stimmzetteln sind die zugelassenen Wahlvorschläge nach der Listennummer sortiert aufzuführen. Der Stimmzettel enthält die Listennummer, gegebenenfalls das Kennwort und die Namen der BewerberInnen gemäß § 2 Abs. 3 HWGYO.

### **§ 8 Urnenwahl**

Die Studentische Wahlkommissionen richten in Abstimmung mit dem Studentischen Wahlvorstand in ihren Stimmbezirken nach Bedarf Wahllokale ein. Der Studentische Wahlvorstand kann zentrale Wahllokale einrichten. In Wahllokalen ist jede Wahlwerbung untersagt.

(2) Die Wahlleitung hat zu sichern, dass das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt und sich in jeder Wahlkabine nicht mehr als eine Wählerin beziehungsweise ein Wähler aufhält. Die Wählerin oder der Wahlleiter übt im Wahllokal das Hausrecht im Auftrag der Präsidentin oder des Präsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin aus. Während der Wahlhandlung muss die Wählerin oder der Wahlleiter die Wahrnehmung der Aufgaben einer Wählerin oder eines Wahlleiters und einer Protokollführerin oder eines Protokollführers sicherstellen.

(3) Beim Betreten des Wahllokals legt die Wählerin oder der Wähler einen Personalausweis oder einen anderen mit einem Lichtbild versehenen gültigen amtlichen Ausweis sowie den gültigen Studierendenausweis vor. Der Protokollführerin oder der Protokollführer stellt den Namen der Wählerin oder des Wählers dem Wähler den oder die Wahlkabine aus. Stimmzettel sind von der Wählerin oder dem Wähler in der Wahlkabine zu kennzeichnen und mit der unbeschrifteten Seite nach außen zu falten und anschließend in die Wahlurne zu werfen. Die Stimmabgabe wird im Wahlberechtigtenverzeichnis vermerkt.

(4) Werden zentrale Wahllokale eingerichtet, wird auf dem Studierendenausweis die Stimmabgabe vermerkt.

(5) Über die Wahlhandlung ist ein Protokoll zu führen, das folgende Angaben enthalten muss:

1. Beginn und Ende der Wahlhandlung,
2. Mitglieder der Wahlleitung und ihre jeweiligen Anwesenheitszeiten,
3. Zahl der Wahlberechtigten,
4. Zahl der abgegebenen Stimmen,
5. Zahl der ausgegebenen Briefwahlunterlagen,
6. Zahl der ungültigen Stimmen,
7. Zahl der gültigen Stimmen,
8. die Zahl der auf die einzelnen Listen und/oder BewerberInnen/Bewerber entfallenden Stimmen,
9. besondere Vorkommnisse.

## § 8a Briefwahl

(1) Ist nach § 48 Abs.2 BerfHG Briefwahl zulässig, kann die oder der Wahlberechtigte bis zum 14. Tag vor dem Wahltermin die Wahlunterlagen beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich anfordern. Der oder dem Wahlberechtigten werden die Briefwahlunterlagen persönlich ausgehändigt oder auf Wunsch an die von ihr oder ihm anzugebende Adresse zugesandt. Die Versendung der Wahlunterlagen erfolgt spätestens 12 Tage vor dem Wahlbeginn. Die Versendung der Briefwahlunterlagen und die Teilnahme an der Briefwahl werden im Wahlberechtigtenverzeichnis vermerkt.

(2) Briefwahlunterlagen sind

- der Wahlschein,
- der bzw. die Stimmzettel,
- der Stimmzettelschlag,
- der Wahlbriefumschlag (Umschlag für die Rücksendung der Briefwahlunterlagen).

(3) Wer durch Briefwahl wählt, kennzeichnet persönlich die Stimmzettel, legt sie in den Stimmzettelschlag, klebt diesen zu und legt ihn zusammen mit dem Wahlschein in den Wahlbriefumschlag. Auf dem Wahlschein muss die Wählerin oder der Wähler durch eigenhändige Unterschrift versichern, dass sie oder er den beziehungsweise die Stimmzettel eigenhändig gekennzeichnet hat.

(4) Der Wahlbrief muss bis zum Abschluss der Wahlhandlung beim Studentischen Wahlvorstand eingegangen sein oder während der Wahlhandlung bei der zuständigen Wahlleitung abgegeben werden.

(5) Briefwählerinnen/Briefwähler können gegen Vorlage des Wahlscheins in ihrem Stimmbezirk an der Urnenwahl teilnehmen.

## § 9 Ermittlung des Wahlergebnisses

(1) Nach Abschluss der Wahlhandlung übermittelt die Studentische Wahlkommission dem Wahlvorstand die in ihrem Stimmbezirk erzielten Stimmzahlen für die einzelnen Wahlvorschläge und Bewerberinnen.

(2) Auszählung und Feststellung des Wahlergebnisses erfolgen öffentlich. Die Wahlleitung kann die Öffentlichkeit ausschließen, wenn eine ordnungsgemäße Erfüllung der Aufgaben auf andere Weise nicht gewährleistet werden kann.

(3) Die Feststellung des Wahlergebnisses umfasst mindestens Angaben über:

1. die Zahl der Wahlberechtigten
2. die Zahl der abgegebenen Stimmen,
3. die Zahl der ungültigen Stimmen,
4. die Zahl der auf die einzelnen Listen und BewerberInnen entfallenden Stimmen,
5. die Namen der gewählten BewerberInnen.

(4) Werden zentrale Wahllokale eingerichtet, gelten die vorgenannten Bestimmungen sinngemäß für den Studentischen Wahlvorstand.

## § 10 Gültigkeit des Stimmzettels,

## § 10c Nachwahl

(1) Sind nicht alle zu vergabenden Mandate besetzt, so findet auf Antrag eine Nachwahl statt. Dem Antrag ist ein Wahlvorschlag nach den Vorschriften des § 6 beizufügen.

(2) Anträge zur Durchführung von Nachwahlen können bis zum Ablauf von 20 Kalendertagen nach Vorlesungsbeginn des zweiten auf die Wahl folgenden Semesters beim Studentischen Wahlvorstand gestellt werden.

(3) Personen, die bereits für das betreffende Gremium als Mitglied oder StellvertreterIn gewählt wurden, können nicht erneut kandidieren, es sei denn, sie legen ihr Mandat nieder.

## § 11 Stellvertretung, Mandatsnachfolge

(1) Ist ein StuPa-Mitglied verhindert, an einer Sitzung teilzunehmen, so kann es sich durch die/den jeweils rangnächste/n BewerberIn aus ihrem/seinem Wahlvorschlag vertreten lassen.

(2) Aus dem StudentInnenparlament scheidet aus, wer

- nicht mehr an der HUB immatrikulierter StudentIn oder AspirantIn mit studentischem Status ist,
  - aus anderen Gründen ihre/ seine Wahlbarkeit verliert,
  - ihr/ sein Mandat niederlegt
  - aufgrund der Geschäftsordnung des StuPa ihr/sein Mandat verliert.
- Die Mandatsniederlegung hat die/ der Ausscheidende dem Studentischen Wahlvorstand schriftlich zu erklären.

(3) An die Stelle eines gemäß Abs. 2 ausgeschiedenen Mitglieds tritt die/der rangnächste BewerberIn aus dem Wahlvorschlag der/des Ausscheidenden. Der Wahlvorstand setzt die/den NachfolgekandidatIn/ -kandidaten hiervon schriftlich in Kenntnis.

## § 12 Aufbewahrung der Wahlunterlagen

Die Wahlunterlagen werden vom zuständigen Wahlvorstand bis zum Ende des Semesters aufbewahrt, in dem die Wahl stattgefunden hat. Danach werden sie vernichtet. Ist ein Wahlprüfungsverfahren durchzuführen oder ein Rechtsstreit anhängig, werden Wahlunterlagen, die nicht notwendiger Bestandteil dieser Vorgänge geworden sind, nach Rechtskraft der jeweiligen Entscheidung vernichtet. Wahlunterlagen, die Bestandteil eines rechtskräftig gewordenen Verfahrens geworden sind, werden nach Ablauf eines weiteren Jahres vernichtet, soweit kein Rechtsbehelf eingelegt wurde.

## § 13 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage ihrer Beschlussfassung in Kraft.

Berlin, den 10. November 1993, letzte Änderung am 18. Oktober 2007

Ein abgegebener Stimmzettel ist ungültig, wenn:

- er nicht gekennzeichnet ist,
- er erkennbar nicht im Auftrag des Studentischen Wahlvorstands hergestellt wurde,
- aus seiner Kennzeichnung der Wille der Wählerin oder des Wählers nicht zweifellos erkennbar ist,
- mehr als eine Bewerberin beziehungsweise ein Bewerber gekennzeichnet wurde,
- im Falle des § 1 Abs. 3 mehr Stimmen abgegeben wurden, als der Wählerin oder dem Wähler zustehen oder Stimmenhülfungen enthält,
- ein Wahlbrief nicht den Wahlschein mit der erforderlichen Versicherung der Wählerin oder des Wählers enthält,
- der Stimmzettelschlag im Wahlbrief nicht zugeklebt ist.

## § 10a Wahlenfechtung

(1) Jede oder jeder Wahlberechtigte kann die Wahl innerhalb einer Frist von drei Werktagen nach Bekanntmachung des vorläufigen Wahlergebnisses anfechten. Der Einspruch ist beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich einzulegen (§ 4 Abs. 4) und zu begründen.

(2) Ein Einspruch gemäß Abs. 1 ist nicht zulässig, wenn die Antragstellerin oder der Antragsteller mit der gleichen Begründung Einspruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis oder gegen einen Wahlvorschlag hätte erheben können.

(3) Der Einspruch ist begründet, wenn Vorschriften über das Wahlrecht, über die Wahlbarkeit, über das Wahlverfahren oder über die Feststellung des Wahlergebnisses verletzt wurden, es sei denn, der Verstoß war nicht geeignet, die Mandatsverteilung zu ändern.

(4) Ist der Einspruch begründet, so erklärt der Studentische Wahlvorstand, gegebenenfalls im Benehmen mit der zuständigen Studentischen Wahlkommission, die Wahl ganz oder teilweise für ungültig. Ist lediglich die Feststellung des Wahlergebnisses fehlerhaft, so wird es vom Wahlvorstand berichtigt. Über die ablehnende Entscheidung erteilt der Studentische Wahlvorstand einen mit Rechtsbehelfbelehrung versehenen Bescheid.

## § 10b Wiederholungswahl

(1) Ist eine Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt worden, so ist sie nach Maßgabe der Entscheidung unverzüglich zu wiederholen.

(2) Eine Wiederholungswahl findet nach denselben Vorschriften, denselben Wahlvorschlägen und, wenn seit der ursprünglichen Wahl das Semester noch nicht abgelaufen ist, auf Grund desselben Wahlberechtigtenverzeichnisses wie für die ursprüngliche Wahl statt, soweit nicht die Entscheidung gemäß § 10a hinsichtlich der Wahlvorschläge und Wahlberechtigtenverzeichnisse Änderungen vorschreibt. Personen, die zwischenzeitlich die Wahlberechtigung verloren haben, sind aus dem Wahlberechtigtenverzeichnis zu streichen. Personen, die zwischenzeitlich die Wahlbarkeit verloren haben, sind aus den Wahlvorschlägen zu streichen.

## **Wahllokale**

### **Zentrales Wahllokal Mitte (süd)**

Hauptgebäude, Unter den Linden 6,  
Garderobe gegenüber dem Audimax,  
geöffnet jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr

### **Zentrales Wahllokal Mitte (nord)**

Foyer der Mensa Nord, Hannoversche  
Straße 7, geöffnet jeweils von 11:30 bis  
14:30 Uhr

### **Zentrales Wahllokal Mitte (Grimm- Zentrum)**

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum,  
Geschwister-Scholl-Straße 3, im Foyer,  
geöffnet jeweils von 15:30 bis 18:00 Uhr

### **Zentrales Wahllokal Adlershof**

Erwin Schrödinger-Zentrum, im Foyer,  
Rudower Chaussee 26 geöffnet jeweils von  
10:30 bis 15:30 Uhr

\* Vorläufige Bekanntmachung, Stand: 17.12.2013.  
Änderungen können sich ergeben. Bitte schaut auch auf  
unsere Website: [www.refrat.de/wahlen](http://www.refrat.de/wahlen)

**14./15. Januar  
2014  
Studienausweis  
und Perso  
nicht vergessen!**